



Titel	Satt leben
Bibelstelle	Johannes 4,13-14 und Römer 14,17
Vorbereitung	einen Burger und eine Coca Cola oder so

1. Warmup

„Boah, hab ich nen Hunger! Und ich verdurste fast!“ Genüsslich einen Burger mit einer eisgekühlten Cola verspeisen und es ausgiebig loben.

Dann: Ich möchte euch eine Andacht über Essen und Trinken halten. Jesus hat mehrfach Wunderspeise versprochen. Da ist zum Beispiel diese Frau am Jakobsbrunnen in Samaria. Jesus ist regelrecht am Verdursten und bittet – gegen die jüdischen Gepflogenheiten – eine Frau, dass sie ihm Wasser aus dem Brunnen schöpft. Das Gespräch kommt schnell auf den Punkt, dass Jesus sagt:

„Jesus sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ Johannes 4,13-14

2. Andacht

Was ist das Besondere, an dem, was Jesus verspricht? Es ist nicht der besondere Geschmack oder die Menge oder die Qualität. Das Besondere ist: Du hast nie wieder Durst!

Wir bekommen Durst und Hunger, weil uns etwas fehlt. Jesus verspricht, dass er uns Dinge gibt, die garantieren, dass sie uns nie wieder fehlen. Jesus löst also zentrale Lebensbedürfnisse endgültig.

Frage: Welche könnten das sein?

➔ Ein paar Beiträge hören

Denn das Reich Gottes besteht nicht aus Essen und Trinken, sondern in Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist. Römer 14,17

Alle Menschen hungern danach, in Ordnung (gerecht) zu sein, inneren Frieden zu haben und mit Freude erfüllt zu sein. Das sind Grundwerte des Lebens

zentrales Existenzbedürfnis	Lösung in Jesus
Gerechtigkeit: Wir empfinden Mangel, weil wir wissen, dass wir einfach nicht perfekt sind. Wir machen Fehler, denken egoistisch, reagieren unbeherrscht. Wir sind enttäuscht von uns. Wir haben unsere dunklen Bereiche. Wir können niemals vor Gott sagen, dass wir „gerecht“ sind.	Jesus hat uns vor Gott gerecht gemacht. Wir sind in Gottes Augen heilig und vollkommen. Wir brauchen uns nicht mehr selbst anzuklagen oder zu verurteilen. Gott tut es auch nicht! (Römer 5,1) ➔ Spiegelblick: „Ich bin okay! Ich bin gerecht“



<p>Friede: Manchmal haben wir das. Wir lehnen uns zurück und atmen tief aus. Alle Anspannung fällt ab: Frieden! Aber: „Irgendwas ist immer“. Du kannst gern mal aufzählen, was dir den Schlaf rauben kann und worum du dich sorgen kannst (Job, Ehepartner, Kinder, Schule, Essen, Urlaub, Nachbarn...). Was müsste man nicht alles haben, um Frieden zu genießen...?</p>	<p>Jesus hat uns einen Frieden gebracht, der eigentlich unvernünftig ist (Philipper 4,4-6). Weil Gott für uns besorgt ist, gibt es keinen Umstand, in dem Gott nicht gegenwärtig ist. Klar gibt es beunruhigende Dinge, aber Gottes Frieden ist unabhängig von Umständen. Selbst für den Tod gilt: „Mit dem Himmel kannst du mir nicht drohen und den Frieden rauben!“</p>
<p>Freude: Die Freude ohne Gott endet oft im Kater danach. Das gilt für Partys, Drogen und Pornographie. Auch Religion tötet oft die Freude ab. Pflicht, Ernst und Verzicht machen aus Gläubigen traurige Leute. Trotzdem geben wir alles, um uns zu freuen!</p>	<p>Das Ziel Gottes mit uns ist echte Freude! Israel sollte nicht ins Fastenland, sondern ins Land voll Milch und Honig. Unsere Stärke kommt aus der Freude an Gott (Nehemia 8,10). Wir können uns sogar immer und allezeit freuen! (Philipper 4,4)</p>
<p>Heiliger Geist: Der Schlüssel zu diesem Segen ist deine Beziehung zum Heiligen Geist!</p>	

3. Anwendung

- Jeder nimmt einen Zettel und schreibt Bereich mit „Gerechtigkeit“, „Friede“ und „Freude“ darauf.
- Jeder notiert: Was raubt dir Gerechtigkeit, Frieden oder Freude?
- Den Heiligen Geist im Gebet einladen, das Reich Gottes stärker zu bringen. Gemeinsamer Austausch, Ermutigung und Gebet.
- Feedback: An welcher Stelle hat Gott zu dir gesprochen? Wo wird er künftig zuerst eingreifen?
- Zettel symbolisch mit schweigendem Gebet oder Lobpreis verbrennen.